

Nebrer Anzeiger

Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM

Schriftleitung: Wih. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenblatt 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostamt Nebra — Bantverein Artzen.

№ 31

Donnerstag, den 13. März 1930

13. Jahrgang

Young-Gesetze angenommen.

Hausinspektorengehälter für Wohnungsbau.

Präsident Göbe eröffnet die Sitzung um 13 Uhr. Der deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag wird in dritter Beratung endgültig angenommen. Endgültig verabschiedet wird auch der Gesetzentwurf zur Verlängerung der Amtsdauer der Richter der Arbeitsgerichtsbehörden aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bis zum 31. Dezember.

Es folgt die Beratung des Einspruchs des Reichsrats gegen den Beschluß des Reichstages, wonach die Höchstzulage aus den Hausinspektorengehältern wieder dem Wohnungsbau zugewiesen werden müssen. Der Wohnungsausschuß schlägt vor, den Beschluß des Reichstages durch die hierfür notwendige Zweidrittelmehrheit zu bestätigen.

Verbunden mit der Beratung wird ein sozialdemokratischer Antrag über die reichsgerichtliche Festsetzung der Gehälter.

Nach längerem Debatte befähigt der Reichstag seinen Beschluß über die Hausinspektorengehälter mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit, nämlich mit 421 gegen 42 Stimmen der Sozialistischen Volkspartei und kleiner Gruppen. Der Einspruch des Reichsrats ist damit erledigt. Die Vorlage über reichsgerichtliche Regelung der Miete werden abgelehnt.

Die Abstimmung über den Young-Plan.

Das Haus geht dann zu den Abstimmungen über die Younggeetze in zweiter Lesung über. Alle Fraktionen sind hart vertreten. Auch die Tribünen sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Regierungstisch haben der Reichsfinanzminister und die meisten Kabinettsmitglieder Platz genommen.

Vor der Abstimmung gibt Abgeordneter Dr. Brüning (Ztr.) eine Erklärung ab. Darin heißt es:

Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhältnisse, insbesondere aber auch heute noch durch bedauerliche Erfahrungen namentlich die fest Gewachsene Gewohnheit ist, daß die Voraussetzung für die Annahme der Haager Abkommen gesicherte Sicherung der Finanzen zu erfolgen wird, daß reichsweite die erforderlichen Anleiheemissionen, hat sich die Reichstagsfraktion des Zentrums in ihrer Mehrheit entschlossen, den vorliegenden Gesetzen aus gesamtstaatlichen Erwägungen ihre Zustimmung zu geben.

(Schluß des Artikels) Abgeordneter Dr. Brüning (Ztr.), der mit großer Beifall von Hause begrüßt wird, erklärt dann für seine Fraktion:

Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhältnisse zwar das Maß, aber nicht das Wesen genügend festgelegt erscheint, werden wir uns der Stimme enthalten.

(Allgemeine große Heiterkeit) Es folgt dann die namentliche Abstimmung über den Artikel 1 des Gesetzes über die Haager Konferenz. Darin wird dem Pariser Sachverständigenplan und den Vereinbarungen über die Rheinländerungung zugestimmt.

Gegen die Vorlage stimmen die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Christlichdemokratische Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftspartei und Kommunisten, während sich die Reichliche Volkspartei der Stimme enthält. Artikel 1 wird mit 251 gegen 174 Stimmen bei 28 Enthaltungen angenommen.

Auch über den Artikel 2 wird dann namentlich abgestimmt. Artikel 2 enthält die Zustimmung zur endgültigen Festlegung des Sachverständigenplans und zu den Einzelvereinbarungen über die Internationalen Bank, die Moratoriumsbeschlüsse am Artikel 2 wird mit 261 gegen 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

Angenommen werden auch die Artikel 3 und 4, die das deutsch-belgische Marktabkommen und die Räumungsmassnahmen betreffen.

Das Reichsbahngesetz und das Reichsbahngesetz werden entsprechend den Vorschlägen des Ausschusses genehmigt, ebenso das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Bei den Quatulationsakten findet eine glänzende Zustimmung über den Festschritt statt.

Die Regierungspartei stimmen hier nicht einheitlich. Namentlich beim Zentrum werden nur wenige Sa-Karte abgegeben. Ein Teil der Fraktion enthält sich der Stimme, während ein anderer Teil rote-Karten abgibt. Die Reichliche Volkspartei enthält sich der Stimme. Auch die der Deutschen Volkspartei ist ein Teil der Fraktion Stimmhaltung, während die übrigen Abgeordneten das Votum abgeben. Mit 254 gegen 207 Stimmen bei 30 Enthaltungen wird das Polen-Abkommen angenommen. (Zwei-Rufe rechts).

Ueber das deutsch-englische Liquidationsabkommen wird durch Sammelruf entschieden.

Ein Antrag der Christlichdemokratischen Arbeitsgemeinschaft über die Amnestie ging an den Ausschuß.

Am weiteren Verlauf der Sitzung wird der Reichstag den Einspruch des Reichsrats gegen den Reichstagsbeschluß, wonach Hausinspektorengehälter nur für den Wohnungsbau oerwendet werden dürfen, zurück und befähigte seinen Beschluß mit 421 gegen 42 Stimmen der Sozialistischen Volkspartei und kleiner Gruppen, also mit Zweidrittelmehrheit.

Endgültig verabschiedet wurde der deutsch-türkische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag.
Am Mittwoch findet die dritte Sitzung der Younggeetze statt.

Ein deutschnationaler Antrag, die dritte Lesung bis nach der Entscheidung des Wahlprüfungsausschusses über den Volksentscheid zu verlagern, wurde abgelehnt.

Ein Novum im Parlamentsleben.

Kommt die Weimarer Koalition?

Berlin, 12. März.
Ein im parlamentarischen System äußerst seltener — vielleicht bis dato nie dagewesener — Fall ist zu verzeichnen: Während man sich auf der einen, der bisherigen Regierungseite bemüht, in dieser großen, auseinanderstrebenden Koalition eine Stütze zu finden, die eine Durchsetzung der Younggeetze ohne Bindung an ein festes Finanzprogramm ermöglicht, ist man auf der anderen Seite — Teile der bisherigen Koalition — eifrig am Werke, eine Verteidigung für Steuerprobleme zu konstruieren, die unter Ausschüttung einer Regierungspartei — in diesem Falle der Deutschen Volkspartei — nach Annahme des „Neuen Plans“ die neue Koalition schafft, die das Staatsbudget weiter steuern will.

Das Zentrum hat seinen Willen durchgesetzt, die feste Bindung von Finanzabmachungen ist erfolgt, es hat also die Möglichkeit, für die Younggeetze zu stimmen. Diese neue Regierung würde sich aus den Sozialdemokraten, Demokraten, dem Zentrum, also der alten Weimarer Koalition, zusammensetzen, zu denen dann noch die Reichliche Volkspartei hinzutreten würde. Das Programm für diese Regierung ist in einer nächtlichen Dauer Sitzung fertig gemacht worden, wenn also die Volkspartei aus dem Rahmen springt, ein Fall, der mehr als wahrscheinlich ist, tritt diese neue Kombination in Tätigkeit.

So ist der Plan ausgedacht, der insofern harten könnte, als die parlamentarische Mehrheit für ihn unbedingt gegeben ist. Würde also die Deutsche Volkspartei ihre Minister zurückziehen, so braucht das Gesamtministerium durchaus nicht zurückzutreten, sondern es würde sich aus den Parteien der neuen Koalition ergänzen. Aber die Sache hat einige Haken. Vor allem liegt der Ausführung entgegen eine Erklärung des Reichsfinanzministers

im Reichsrat, die er auch im Namen des Reichstages abgab, daß nur die Deutungsvorlage der Regierung an den Reichstag gelangte, die Abmachungen der Parteien hätten nur für deren Haltung bei der Abstimmung Bedeutung. Es scheint also, daß an Stelle einer Klärung eine Komplikation der Lage entstanden ist, die geeignet sein dürfte, Verhandlungsvorwürfe mit der Deutschen Volkspartei schon im Keime zu erlöchen. Es ist nicht anzunehmen, daß dies mit einer Doppelvorlage — die zweite würde durch die neuen Koalitionspartner eingebracht — sich einverstanden erklären wird, was den Rückzug aus der Regierung bedeuten müßte.

Gelingt es dem Zentrum, die Reichliche Volkspartei für den neuen Deutungsvorlage zu gewinnen, liegt die Weimarer Koalition; wenn nicht, kommt ein Rücktritt der Gesamtregierung in Frage mit der Reichstagsauflösung im Gefolge.

Das Finanzprogramm der Weimarer Koalition.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm den Bericht ihres Unterhändlers über die Verhandlungen der Parteien der Weimarer Koalition und der Reichlichen Volkspartei entgegen.

Diese Verhandlungen haben zu einem vollen Ergebnis geführt. Es bleibt zum größten Teil bei dem Finanzprogramm des Reichsfinanzministers Dr. Molkenhauer. Insbesondere bleibt es bei der darin enthaltenen Verminderung der Steuerentlastungen für das Rechnungsjahr 1931. Die Veränderungen, die zwischen den vier Parteien vereinbart worden sind, bestehen sich auf folgende Punkte:

Die Erhöhung der Biersteuer für das Reich soll ganz in Bezug kommen. Dafür sollen die Länder ermächtigt werden, Aufschläge zur Biersteuer zu erheben. Der dadurch für das Reich bedingte Ausfall an neuen Einnahmen in Höhe von 150 Millionen Mark soll aufgebracht werden aus dem in dem Programm des Ministers Dr. Molkenhauer vorgesehenen Reingehalt und Benzolsteuern einer entsprechenden Steuer, ferner aus der Mineralwassersteuer. Hieraus ergibt sich ein Betrag von 110 Millionen Mark. Der Rest von 40 Millionen Mark soll durch eine geringfügige Erhöhung der Umklesteuer aufgebracht werden, und zwar soll die Umklesteuer von 0,70 auf 0,80 Prozent erhöht werden. Außerdem wird eine Erhöhung der Salzsteuer erwogen. Ferner soll auf den Gemeinden das Recht gegeben werden, auf Spitzenweine eine Getränkeabgabe zu erheben. Die Kapitalertragssteuer soll am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft kommen.

Die Reichsregierung beschließt auf Finanzprogramm.

Am 12. März wird mitgeteilt: Der Reichsminister der Finanzen leitete die Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichstages, in der mit der Beratung der neuen Steuergeetze begonnen wurde.

Der Reichsfinanzminister erläuterte, es sei wichtig, einige Worte den Verhandlungen voranzuschicken, um zu verhindern,

daß durch die Besprechungen der letzten Tage Verwirrung in die Verhandlungen gebracht würde. Die Reichsregierung habe dem Reichsrat ihre Deutungsvorlage zur Beschäftigung vorgelegt, und nur diese Deutungsvorlage sei Gegenstand der Verhandlungen. Er gebe die Erklärung sowohl als Reichsfinanzminister wie auch im Namen des Reichstages ab, der sich ausschließlich zu ihr ermächtigt habe. Die Regierung werde die Vorlage, wenn sie durch den Reichsrat verabschiedet sei, an den Reichsrat bringen. Die Regierung im Ganzen befürchtete Besprechungen zwischen einzelnen Parteigruppen hätten, wenn überhaupt, dann lediglich für die Haltung der Parteien im Reichstag Bedeutung. Die Regierung denke nicht daran, in dieser Frage die Führung aus der Hand zu geben.

Die Haltung der Volkspartei.

von Kardoff über Youngplan, Votumabkommen und Finanzreform.

Berlin, 12. März.
Auf der Hauptversammlung des Reichstages Notendruck 2 der Deutschen Volkspartei sprach Reichstagspräsident von Kardoff über Youngplan, Votumabkommen und Finanzreform. von Kardoff führte aus, daß eine Durchführung des Youngplans die Erhebung von 1 Milliarde neuer Steuern bedeuten würde. Es werde immer wieder verglichen, daß das große Ziel der deutschen Außenpolitik, die Befreiung des Rheinlandes, erreicht sei. Sehr lebhaft wandte sich von Kardoff gegen die Ausschüttung des abgeordneten von Frenthagen-Vorhaben in der Kammerfrage. Es sei nicht zu billigen, daß ein deutscher Abgeordneter aus innerpolitischen Gründen dem Ausland die Waffen gegen die eigene Regierung in die Hand gebe. Bezüglich des Votumabkommens sei für ihn entscheidend, daß die Deutschen jenseits der Elbe eine einmütige um die Annahme des Abkommens hätten. Er behaupte den Reichstagspräsident. Sein Amt habe mandata überfordert, er sei aber ein Mann von ganz großem Format.

Molkenhauer gebühre das Verdienst, sich gegen und willig der unandernbaren Aufgabe der Sanierung der Kassenlage des Reiches unterzogen zu haben. Es sei allerdings fraglich, ob im jetzigen Augenblick eine gründliche Reform der Arbeitslosenversicherung erreicht werden könne. Der Weimarerhauser Finanzreform fehle aber die Bekämpfung der öffentlichen Hand und die Gemeindefinanzreform. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich von Kardoff mit der Möglichkeit für die Landwirte, der Reichsregierung und der politischen Aktivität der jungen Generation die Aufgabe der Deutschen Volkspartei sei es, Sammelboden des Bürgeriums zu sein und die Aufgaben der inneren Politik zu lösen.

Reichsbankpräsident Luther.

Die Wahl des Generalsrates der Reichsbank.

Berlin, 12. März.
In der Sitzung des Generalrates der Reichsbank, die um 16.10 Uhr begann und bis gegen 18 Uhr dauerte, wurde Reichsbankpräsident a. D. Hans Luther einstimmig zum Präsidenten der Reichsbank als Nachfolger Dr. Schachts gewählt.

An die Stelle Dr. Schachts tritt Dr. Luther, an die Stelle eines Finanz- und Bankmannes, der im Laufe seiner Tätigkeit immer mehr zur Politik überging, ein Politiker, der das höchste politische Regierungsniveau innehatte, und der namentlich ausschließlich zum Bank- und Finanzspezialisten werden wird. Schon die Aufstellung der Kandidatur Dr. Luthers ist auf wenig Widerspruch gestoßen, und der neue Reichsbankpräsident wird also, nachdem seine Wahl vollzogen ist, wenig Stimmen in der Öffentlichkeit gegen sich haben. Was an dem ehemaligen Reichsfinanzminister Dr. Luther allgemein gefehlt wurde, waren seine großen organisatorischen Fähigkeiten, die besonders in der jüngeren Finanzjahren Kriegen seit 1923 und 1924 deutlich in den Vordergrund traten.

Wenn die Wirtschaftskrise und wenn die Reichsregierung in der Konjunktur Dr. Luthers zum Kandidaten des Reichsbankpräsidenten einmütig einstimmig waren, so ganz seltsame Einigkeit nicht immer für den Politiker Dr. Luther. Er hat im Laufe seiner Regierungszeit und auch als er aus dem aktiven politischen Dienst ausgeschieden war, manchen Widerspruch gefunden gegen seine Außenpolitik von rechts, als er Reichsminister in Czernin und Gehr unterstüßte, gegen seine Innenpolitik von links während des ganzen Reiches, bei der Regierung Ulbricht getrieben hatte. Die Einprüche gegen seine Tätigkeit hatten sich aber nicht gegen seine organisatorischen Fähigkeiten und seine Begabung auf verwaltungsmäßigem Gebiet gerichtet, sondern gegen den Politiker Dr. Luther. Daran erkränkte sich auch, daß in den Regierungskreisen und bei den Parteien, die die Regierung stützten, die Kandidatur Luther gebilligt wurde, als es sich um die Bekleidung eines der wichtigsten Ämter, aber eben eines unpolitischen Amtes, handelte.

Dr. Luther ist seit seiner Kandidatur teilweise Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbankgesellschaft gewesen — ebenfalls ein Ämten, auf dem er keine organisatorischen Fähigkeiten zur Geltung bringen konnte. Er wird als Reichsbankpräsident ein außerordentlich weites

Tätigkeitsfeld haben, wie es seinen lebhaften Arbeitsdrang entspricht. Und er wird, gerade weil er vorher an leitender politischer Stelle gefanden hat, wohl aus den Erfahrungen gelernt haben, die der Reichspräsident Dr. Scheffl machen mußte, als er in die Politik selbst eintrat. Infolgedessen wird die Wahl Dr. Zuthers angenommen mit der Erwartung, daß eine Persönlichkeit, deren Auszeichnung aus der aktiven Tätigkeit im öffentlichen Dienst zu bezeugen gewesen wäre, an den richtigen Stellen eingesetzt ist, und daß er selbst für diesen Posten die notwendigen Grenzen abstecken wird.

Frankfurt, 12. März. Reichspräsident a. D. Dr. Zuther, der gestern hier an einer Sitzung der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen teilgenommen hatte, gewährte nach seiner Wahl zum Reichspräsidenten einen Vertreter des R.P.D., eine Unterredung, in der er eine Anzahl Fragen über die von ihm einzuführende Politik bei der Durchführung seiner neuen Aufgaben beantwortete.

Auf die Frage, ob mit seiner Übernahme des neuen Amtes eine Wenderung in der bisherigen Reichspolitik eintreten werde, erwiderte Dr. Zuther, daß die Bedeutung der Arbeit des Reichspräsidenten hauptsächlich in seinen Einzelhandlungen liegt und es unmöglich ist, bereits fest bestimmte Erklärungen abzugeben. Zur Frage der Auslandsbeziehungen befragt, betonte er, daß wirtschaftliche Anleihen der Völkerverständigung dienlich seien, doch hinge eine darüber hinausgehende Vereinbarung von Auslandsgeboten ab, wobei Vertrauen man in die gesamte Entwicklung Deutschlands zu setzen vermag. Der künftige Reichspräsident sprach sich dann ausführlich über die Vertrauenskrise aus, von der man allem laut sprache. Man sollte umgekehrt den Ton nach der positiven Richtung legen und immer wieder die Gesichtspunkte unterhalten, die das Vertrauen in die deutsche Zukunft rechtfertigen.

Nach einem Hinweis auf die Festigkeit der deutschen Währung behandelte Dr. Zuther den Young-Plan, den sogenannten Neuen Plan, den man nicht sofort ablehnen dürfe, da er ebenso wie Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrisen auf die allgemeine Bedrängnis von Reich und Volk zurückzuführen ist. Aufgabe einer verantwortungsbewußten Regierung ist es, die Wirtschaft zu unterstützen und die Not zu lindern. Man sollte sich nicht durch die politischen Forderungen leiten lassen, sondern die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Nation ins Auge fassen. Dr. Zuther auf seine Erklärungen als Reichspräsidenten in der Vorberhandlung über den Dawes-Plan hin, daß es ganz wesentlich davon abhängt, in welchem Umfang das Ausland die deutschen Ereignisse aufnehmen.

Befragt, ob er auch als Reichspräsident den Gedanken der Reichsreform zu vernünftigen Iden, erklärte er, daß diese durchgreifende Reichs- und Staatsreform ein tragender Teil jeder Gesamtreform ist. Der Reichstag im Bund zur Erneuerung des Reiches werde er niederlegen, daß werde der Bund seine Arbeit mit vollem Nachdruck fortsetzen. Er sehe seine Aufgabe darin, durch organisierte und die Wirtschaft, sowie das Gedeihen betreffender Maßnahmen die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes.

Dr. Zuther behandelte dann die Fragen der Finanzpolitik, wobei er hervorhob, daß die hohen Kapitalzinsen sowohl für die Binnenwirtschaft wie für die deutsche Auswärts wirtschaftlich seien. Als zu welchem Grade die Disziplin der Reichsbank die Höhe der Zinssätze für langfristige Kredite beeinflussen kann, das sei gerade in der Gegenwart zum Problem geworden. Das Schweregewicht der sich hier bietenden Möglichkeiten liegt in der allgemeinen Politik, in der der Gesichtspunkt der Kapitalbindung immer mehr in den Vordergrund treten müßte. Im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereichs habe auch die Reichsbank die Aufgabe, alles mögliche zu tun, um den Kapitalzinsen zu ermäßigen.

Zur Frage, wann er sein neues Amt übernehmen werde, erklärte er, daß er, abgesehen von der Befähigung durch den Reichspräsidenten, noch den näheren Anlaß der Generalratsbeschlüsse abwarten müsse.

Niederlage der englischen Regierung

London, 12. März. Die Regierung erlitt gestern im Unterhaus bei der Abstimmung über den zweiten Antrag auf eine Resolution zur Ablehnung eine Niederlage. Der Antrag wurde mit 282 gegen 274 Stimmen angenommen.

Die Stimmenabstimmung sah sich zwei Minuten lang aufzuhalten, die Zahl zu vermindern, da der Beisitzsturm auf den Oppositionsbenken jede Verhandlung unmöglich machte. Besonders hitzig gingen die Konversationen. Als die Zahlen bekannt gegeben wurden, wurde der Regierung bauend zugerufen: „Zurücktreten!“ Da die Regierungsanhänger antworteten, kam es zu förmlichen Kämpfen.

Aus dem In- und Ausland.

Ein italienisches Bündnisangebot an Deutschland. Berlin, 12. März. Der französische Außenminister Briand soll in einer Unterredung mit Monodan erklärt haben, daß Mussolini in direkten Verhandlungen mit Berlin den Wunsch eines deutsch-italienischen Militärabkommens als Erfolg und unter Ausfertigung des Locarnovertrages angeregt habe. Dessen Bündnisangebot habe die Reichsregierung allerdings vorläufig abgelehnt. Wie von Berlin zurückgehende Stelle mitteilt, ist die Frage wiederum und der Luft geblieben. Mit Mussolini haben über ein deutsch-italienisches Militärabkommen wieder direkt indirekt Verhandlungen stattgefunden.

Zur Notlage des deutschen Weinbaues. Berlin, 12. März. Der Landwirtschaftsausschuss des Preussischen Landtages nahm verschiedene Anträge an, die auf eine Behebung der Notlage des deutschen Weinbaues hinführen. Das sollen u. a. zur Eindämmung der ausländischen Konkurrenz die vertraglich nicht gebundenen Zollsätze für Wein erhöht werden. Ferner wird ein Verbot des Einfuhrs von inländischen mit ausländischen Weizen sowie die Ausfuhr von Weizenweizen verlangt. Die Weizen-Kredite sollen vollständig oder zum mindesten für die ersten sechs Morgen niedergebunden werden.

Neue Niederlage der französischen Regierung in der Kammer. Paris, 12. März. In der französischen Kammer, die die Beratung des Dawesplans fortsetzte, erlitt die Regierung eine neue Niederlage. Der Abgeordnete Bonnet hatte die Abtrennung des Artikels betreffend die Altersvorsorge beantragt, wogegen

sich die Regierung ohne Stellung der Vertrauensfrage aussprach. Die Abtrennung wurde trotzdem mit 320 gegen 255 Stimmen gegen die Regierung beschlossen.

Ein neuer Bombenanschlag in Jugoslawien.

Belgrad, 12. März. Die Ermüdung haben zwei unbekannte Leute den Gemeindevorstand aus dem Hinterhalt erschossen und lebend eine Bombe in das Kaffeehaus Klobinjanca geschleudert. Durch die Splitter der Bombe wurden von den zahlreichen Gästen des Kaffeehauses fünfzehn Personen verletzt, davon vier schwer. Auf der Flucht hinterließen die Verbrecher, um die Verfolgung zu verhindern, weitere vier Bomben. Es ist dies der vierte Anschlag, der im Laufe dieses Jahres — offenbar von den mazedonischen Verbänden — auf jugoslawischem Boden verübt wurde.

Weitere Verschärfung der Lage in Indien.

London, 12. März. Der Staatssekretär für Indien teilte im Unterhaus auf verschiedene Anfragen, welche Schritte die britische Regierung auf das Ultimatum Ghandis zu ergreifen gedenke, mit, daß er der Antwort des Ghandis an Gandhi nichts hinzuzufügen habe. Die britische Regierung sei bemüht die kritischen Fragen durch eine gemeinsame Konferenz zu regeln. Niemand sei mehr bemüht als er selbst, den Verhandlungen willen zu erhalten. Die Lage in Indien hat sich inzwischen weiter verschärft. Gegen den Oberbürgermeister von Kalkutta ist ein Haftbefehl wegen verräterischer Tätigkeit ergangen, da er in verschiedenen Massenversammlungen gesprochen hat.



Beiehung des Großamtrals von Tirpitz. Die feierliche Beiehung des Großamtrals von Tirpitz fand auf dem den Gestalten vorbehaltenen Ehrenschloß der Waldriedrichshofes in Münden statt. Die vaterländischen Vereine mit ihren Gärten bilden Spalier.



Zu den Bauernkämpfen an der russ.-poln. Grenze.

An der polnisch-ukrainischen Grenze kam es zwischen russischen Bauern und der ukrainischen Grenzwaache zu erbitterten Kämpfen, da sich die Bauern der ukrainischen Kollektivwirtschaft nicht fügen wollten. Da ihnen Geräte und Maschinen beschlagnahmt wurden, wollten sie, ungeachtet 2000 an der Zahl, die polnische Grenze überschreiten, woran die Kuffen sie zu hindern verlusteten. Hierbei kam es zu schweren Kämpfen.

Kleine politische Meldungen.

Reinholdunterernennung in Berlin. An der Berliner Börse wurde der Reinholdunterernennung auf Grund zunehmender Nachfrage von bisher 5,8 Prozent um 1/8 auf 1/4 Prozent für beide Seiten ermäßigt.

Schobers Besuch in Paris und London. Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird Bundeskanzler Dr. Schöber am 1. Mai zu einem Besuch in Paris einreisen. Darauf wird der Bundeskanzler London besuchen.

Amnahlus wieder in Italien. Der ehemalige König Amnahlus von Afghanistan ist in Venedig eingetroffen und nach Rom weitergereist.

Aus der Umgegend

Rebra, 13. März. — **Bürgermeisterpersonen abgelehnt.** Der in der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Febr. von 168 Wählern zum Bürgermeister unserer Stadt gewählte Regierungsdirektor Ernst Heinrich Merleburg hat jetzt die Annahme der Stelle abgelehnt. Woran die Übernahme des Postens gescheitert ist, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen. Die Stadtvertretung muß sich nun aufs neue mit der Bürgermeisterfrage befassen.

— **Von der Stadtkassette wird uns mitgeteilt,** daß die vorübergehende Unterbrechung in der Ausgabe von Heimpflichtbüchern wieder behoben ist. Später, da bisher noch keine Heimpflichtbücher erhalten konnten, können diese nunmehr im Kassenlokal der Stadtkassette abholen.

— **Landwirtschaftliche Kundgebung.** Am kommenden Dienstag findet in Halle an der Saale eine Kundgebung der mitteldeutschen Landwirtschaft statt. Der Redner hat vorzuschlagen, die über die wirtschaftliche Notlage der Landwirtschaft sprechen werden. Es ist anzunehmen, daß die Kundgebung stark besucht wird.

— **Durchgehende Telegrammen,** die durch Fernsprechleitungen aufgegeben werden. Der Absender eines Telegramms kann bei der Angabe durch Fernsprecher gegen eine Gebühr von 20 Pf. einen Durchdruck verlangen, wenn er diesen Wunsch vorher mit dem Worte „Durchdruck“ zu erkennen gibt. Der Durchdruck wird mit der nächsten Briefzustellung überhandelt. Er kann auch nach dem Schließen, postlagernd oder gegen die Einfahrtgebühr sofort durch besonderen Boten zugesandt werden.

— **Reine Urachen, große Wirkungen!** Waslos geht man durch die Städte, wenn der Wasserhahn tropft. Und doch: wenn der Wasserhahn in einer Stunde zum Beispiel 50mal tropft, so gibt das bereits einen halben Liter Wasser.

fer. Wenn in 1000 Kühen je ein Wasserhahn einen Tag lang tropft, so ergibt das ein Vermögen von 12000 Pfennig! In Keimort muß übrigens der Inhaber einer Kühe mit tropfendem Wasserhahn, wenn er überhäuft wird, zwei Dollar Strafe zahlen.

— **Beiräte Schwaighörner.** In den Monaten Oktober bis Dezember 1929 sind wegen nicht genehmigter Errichtung oder nicht genehmigten Betriebes von Funkenanlagen 156 Personen rechtskräftig gerichtlich oder gegenüber 204 Personen im Zeitraum des Jahres 1928 und gegenüber 217 in den Monaten Juli-September 1929. Abgesehen von der Einziehung des vorgehaltenen Funkenzins ist zum Teil auf empfindliche Strafen (bis zu 100 Mark) erkannt worden.

— **Sunde dürfen in fremden Jagdgebieten nicht frei laufen.** Nach Artikel 25 des Jagdgesetzes muß ein Jagdgebiet, in dem ein Hund in fremdem Jagdgebiet bei sich hat und denselben anzuhalten der erlaubten Verbindungsweg über hundert Schritte von diesem entfernt, frei herumlaffen läßt, sowie derjenige, dessen Hund ohne von jemandem mitgenommen worden zu sein, allein in der angegebenen Weise frei herumlaffen. Die Bürgermeisterstellen und die Gemeindevorstände sind auf diese Bestimmungen erneut hingewiesen worden.

Fregburg a. L. (Schiffbauindustrie) Die seit 53 Jahren bestehende Getreide-, Futter- und Düngemittel-Fabrik G. B. B. in Fregburg an ihren Filialen in Garzberg und Wilsdorf hat sich durch langjährige und sehr guten durch die trostlose Lage der Landwirtschaft und des eben dadurch darierleidenden Viehwirtschaftsbereichs zu bewahren, von sich aus zu liquidieren. Dem Vernehmen nach überließen die Aktionäre die Faktion, jedoch eine volle Befriedigung der Gläubiger in Aussicht steht.

Diegelroda. Sonntag nachmittag überfuhr ein Motorradfahrer aus Leipzig-Burgow, der die Straßen zwischen Diegelroda und Querfurt in sichtlich schlechtem Tempo durchfuhr, die Todten des Holzarbeiters Otto Müller aus Diegelroda. Die Motor raden auf der Straße geteilt. Das Radfahrer erlitt ziemlich schwere Verletzungen. Der Sebammermeister war zufällig zur Stelle und nahm den Totefall auf.

Wiehe. Der Volkschullehrer Richard Gör in Wiehe hat am 6. September 1929 im lädlichen Schwimmbad zu Nalbenberg die Gekra Johanna Kischoff aus Halle vom Tode des Gerintens geteilt. Die Regierungspräsident zu Werleburg teil bekannt, daß er die empfindliche Hilfsbereitschaft des Lehrers Gör lobend merkt.

Naumburg. Der Geschäftsführer Hugo aus Bartenfeld war eines Tages bei Querfurt von einem Manne und einer Frau mit großem Umbe überfallen worden, als er mit dem Fahrrad heimfuhr. Das Paar hatte ihm die Taschen durchsucht und Geld geraubt. Als herbeieilende Hilfe fanden der Arbeiter Hermann Zimmermann und die kleine Kaufmannslehre vom Schiffergasse, die damals in einer Polizeistation genächtigt hatten. Obwohl Jona konnte ein Frazee wiederfinden, konnten die Mannschaften den Schuld beide nicht vorbestraft. Die Mittelstraße für Straßenlaternen fünf Jahre lang. Der Staatsanwalt sprach sich für mildernde Umstände aus und hielt für Stumpfenorgel zwei Jahre Gefängnis, für die Kette ein Jahr neun Monate Gefängnis als angemessen. Das Urteil lautete auf drei Jahre und zwei Jahre Gefängnis. Die Anwaltschaft wollen dagegen Berufung einlegen.

Denken bei Weidensels. Sprechlicher Berufsfall. Der Weidensels-Druckerei Sabritza aus Zeuchen wurde die Sprechliche Eiter fanden der Arbeiter Hermann Zimmermann und die kleine Kaufmannslehre vom Schiffergasse, die damals in einer Polizeistation genächtigt hatten. Obwohl Jona konnte ein Frazee wiederfinden, konnten die Mannschaften den Schuld beide nicht vorbestraft. Die Mittelstraße für Straßenlaternen fünf Jahre lang. Der Staatsanwalt sprach sich für mildernde Umstände aus und hielt für Stumpfenorgel zwei Jahre Gefängnis, für die Kette ein Jahr neun Monate Gefängnis als angemessen. Das Urteil lautete auf drei Jahre und zwei Jahre Gefängnis. Die Anwaltschaft wollen dagegen Berufung einlegen.

Bad Dürrenberg. Feiertaglichkeiten. Auf der staatlichen Saline wird täglich eine große Menge Salz in der Woche gearbeitet. Da die Vorräte immer noch eine Menge von 45 000 Zentner aufweisen, hat man von den zehn Zehnerhäusern vier stillgelegt.

Halle, 12. März. Zwischen der Mitteldeutschen Hafen-A.G., gegründet von der Stadt Halle zur Förderung der halleischen Schiffahrtsinteressen, und auswärtigen Verlebensinteressen wurde ein Vertrag über den Bau einer Holzboots- und Umfahranlage im Hafen Salze-Traha abgeschlossen. Durch die Anlage soll besonders der Verlebensinteressen auf der Saale bis nach Halle herauf zu befördern und von hier der halleischen Verbraucherschaft sowie dem süd- und mitteldeutschen Sinterland auszuführen. Die so erzielte Verbilligung der Verlebensinteressen wird den über den Hafen Salze-Traha umliegenden Verlebensinteressen weitestgehende Erparnisse einbringen und durch entsprechende Senkung der Verlebensinteressen auf der gesamten Verbraucherschaft zugute kommen. Die Reichsbank wird hierbei den Vorteil haben, von Salze-Traha aus ein neues Wasserweg nach Mittel- und Süddeutschland übernehmen zu können. Die Mitteldeutsche Hafen-A.G. verlangt bereits wieder weitere Bauvorhaben und Industrieförderungen, die auf dem gleichen Wege zur Durchführung gebracht werden sollen.

Küchlich. Kupferdiebstahl ohne Ende. Kupfer und Kupferdrat scheinen eine beliebige Diebstahlsorte zu sein. Küchlich berichteten wir bereits von Kupferdratdiebstählen. Küchlich wurde wieder ein solcher Kupferdratdiebstahl ausgeführt, und zwar schritten nachts im Garten von einem außer Betrieb befindlichen Sanger der Kollischer Zuckerraffinerie aus den dort befindlichen Kupferdrat ab. Die Diebstahlschuldigen wurden gefasst und schleppte ihn fort. Die Raffinerie hat eine Besorgung für die Ermittlung der Täter ausgestellt.

Griz. Nadelstiche der bösen Frauen. Junge Erwerbslose, die angedenken nicht wußten, wie sie die Zeit „loislich“ sollten, kamen hier auf den frevelhaften Gedanken, sich in Vergnügen dadurch zu bereiten, daß sie andere mit Nadelstichen bedauerten. Sie führten sie auch aus, wozu ihnen Anmahnungen und Mithingeboträge besonders günstig waren, und pieten ihre lieben Mitmenschen, gleichgültig ob Mann, Frau oder Kind, mit spitzen Nadeln, mit Nadeln in Waden und Gesicht. Als deren mit diese Weise in Hebelwerk Beschädigten erkrankten Schwelmer bei der Polizei, der es nunmehr gelungen ist, vier dieser Nadelstiche, Erwerbslose im Alter von 22 und 23 Jahren, zu ermitteln. Sie werden Gelegenheit bekommen, über ihre Missetaten nachzudenken.

Aus Nah und Fern.

Rebra. Scherben bringen — England. Erbschliche Scherben wurden, durch die u. a. mehrere Geboren getrennt wurden, trag eine Frau davon, die sie für ihre und dabei einen Porzellanopf zerbrach. Für sie sofort zur Stelle.

Mingerade (Unterriethels) Knabe totgefahren. Das dreifährige Kind des Galtwitzer Rittmeier wurde von einem Motorradfahrer angefahren. Da der Gashebel des Motorrades dem Kleinen in den Kopf drückte und abwärts, mußte er einer schmerzhaften Verletzung erliegen, in der er seinen Verletzungen erlag.

Verla (Werra). Jahrelange Kindererkantung. Als allen Orten des Werratales kommen Klagen über zunehmende Erkrankungen der Schulkinder. Vor allen Dingen treten Hals- und Mandelentzündungen sowie Niesepneumie auf. In den meisten Schulen fehlen 25 Prozent der Schulkinder.

Söhnestöhlen bei Magdeburg. Großfeuer. In Söhnestöhlen entstand in der Nacht in dem Dreifamilienhaus des Kaufmanns Schmidt Großfeuer. Der Brand brach in einem im Erdgeschoß befindlichen Gemütswarenregal aus, ausgebrochen und hatte sich bereits bis zum zweiten Stockwerk durchgedrungen, während das Haus bewohnend drei Familien noch im tiefsten Schlafe lagen. Sie konnten nur im letzten Augenblick von Feuerwehrcorps und Nachbarn aus dem brennenden Hause gerettet werden. Die Vorschichten der Feuerwehren aus Söhnestöhlen und Schöningen waren durch Wassermangel und wegen nicht ausreichenden Schlauchmaterials sehr erschwert. So gelang teilweise große Gefahr für die Nachbargebäude, die geräumt werden mußten. Das Haus des Kaufmanns Schmidt bürstete gegen Morgen in sich zusammen. Drei Familien haben durch den Brand ihr Heim und ihre Habe verloren. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Thale. Mord an einem Reisenden. Im Eisenbahnwagen wurde vorläufig noch unbekannter junger Mann erschossen. Die Leiche war bekleidet mit lilafarbenem Mantel, blaugrauem Jackettanzug, grauen Strümpfen und schwarzen Halbhuhen. Jemande weiße Kapuze fand man bei ihm nicht vor. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Der Tote ist vermutlich ein in den letzten Tagen in Thale des öfters bemerhter Reisender. Er ist etwa 25 Jahre alt. Die Ermittlungen sind im Gange.

Wesig. Die Nebenmiete wurde kein Grab. Der bei einer Gutsbesitzerin in Veraholz bei Wesig beheimlichte, 26 Jahre alte, unverheiratete, landwirtschaftliche Arbeiter Ludwig kam bei der Feldarbeit auf tragische Weise ums Leben. Mit seinem Bruder war er mit dem Einfahren der Rüben beschäftigt. Beim Deffnen der Miete blieb die nach der Ostseite gelegene Erde stehen, weil sie gefahren war. Als der Bruder nach der vierten Furche zurückkehrte, fand er die Miete eingestürzt und seinen Bruder verflüchtigt. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

Kalbe. Inangriffnahme eines lange geplanten Hallenbaus. Der schon im Jahre 1925 geplante Bau einer Vereingehalle für Gemüts- und Turnspiele in Angriff genommen werden. Die Halle soll gegenüber dem Festsaal entstehen. Das Gelände ist bereits durch die Bauverwaltung in Besitz genommen worden. Die Bauarbeiten sind im vollen Gange.

Gröbzig (Anhalt). In der nächsttäglichen Sitzung der Stadtratskommission wurde dem Bürgermeister mit fünf Stimmen, bei einer Enthaltung, das Vertrauen entzogen. Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens ist von der Stadtratskommission in Aussicht genommen. Der Bericht, nach dem am Dienstag erfolgten Kaufprüfung des Anstellungsverhältnisses friedlich zu lösen, ist geteilt.

Kleine Chronik.

62 Vergeltete in Steubenheim getötet. Wie aus Steubenheim (H.S.) gemeldet wird, ist es nach sehr schwierigen Rettungsarbeiten gelungen, von 75 in der Wolfzrube Grube eingeschlossenen Vergelteten den größten Teil zu befreien. Vorläufig konnten 20 von den 75 eingeschlossenen befreit werden. Die übrigen sind noch in der Grube verblieben. Man hofft, daß auch die übrigen Verbliebenen noch lebend angetroffen werden, da die Rettungsarbeiten mit größter Energie fortgesetzt werden.

Zwei neue Präfekturen in Nordhildesheim. Aus Nordhildesheim ist Ertragsübersicht über den Ausbau des deutschen Präfekturwesens zu berichten, insofern, als innerhalb der letzten Zeit zwei neue Präfekturen gegründet worden konnten. Eine von ihnen liegt in Eberstedt im nördlichen Teil des abgetrennten Gebietes, nahe der ehemaligen Grenze, die andere in Uhlstedt auf Alsen, wo es bisher auch deutsche Präfekturen gab.

Schneesturm im Gouvernement Ost. Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht im Gouvernement Ost starker Schneesturm. Der Schnee liegt etwa 2½ Meter hoch. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Der Sturm erreichte eine solche Stärke, daß er die Dächer von den Eisenbahnwagen fortspülte.

31 Tote beim Abbruch eines Förderortes. Wie aus Johannsburg gemeldet wird, ist in der in der Nähe der Stadt gelegenen Grube-Jagd das Seil eines Förderortes, wodurch dieser 300 Meter in die Tiefe führte. Die in dem Grab gerade befindlichen 28 einwohnenden Bergarbeiter wurden sämtlich getötet. Durch das Seil des fallenden Korbes wurde die Zuleitung zusammen mit ihm in Verbindung stehenden Förderortes aufgewirrt, wodurch drei europäische Ingenieure heraufzogen und aus 300 Metern tief nach unten in den Berggrube abfielen. Zwei weitere Europäer und sechs Eingeborene in dem zweiten Korz wurden verletzt.

Ueber 170 000 Mark für ein Gemälde von Tizian. Bei dem Kunstauktionshaus Christie in London hat die Versteigerung der Bildersammlung von Lord Bessborough stattgefunden, bei der das Bild eines Mannes von Tizian den Preis von 170 000 Mark erzielte.

Fingerring. Die Trümmer eines seit zwölf Tagen vermissten amerikanischen Verkehrsflugzeuges wurden im kalifornischen Gebirge in einer abgelegenen Schlucht entdeckt. Unter den Trümmern lagen die Leiden der drei Insassen.

Alkoholismus mit Waldinsekten. Der Alkoholismus dauert ununterbrochen an. In Newark im Staat New Jersey wurde die Polizei auf einen mit Alkohol beladenen Kraftwagen aufmerksam und nahm sofort die Verhaftung auf. In die Enge getrieben, ergriffen die Alkoholtrunkener das Feuer mit Waldinsekten, die sich auf dem Kraftwagen befanden. Es entspann sich ein heftiger Feuerkampf zwischen der Polizei und den Schmelzern, von denen drei schließlich hingerichtet wurden. Als der Führer des Kraftwagens keinen Ausweg mehr sah, beging er Selbstmord. Bei der Schießerei wurde ein Unbeteiligter, der vor seiner Haustür stand, schwer verletzt.

Kraftwagens keinen Ausweg mehr sah, beging er Selbstmord. Bei der Schießerei wurde ein Unbeteiligter, der vor seiner Haustür stand, schwer verletzt.

Eisenbahnunfall. Die Rattowitzer Polizei verhaftete eine Bande von Eisenbahnräubern, die seit längerer Zeit die Veronesien zwischen Rattowitz und Petrikau betreiben. Ihr Führer ist ein Mann, der erst 23 Jahre alt ist, vor kurzem aber schon wegen schweren Raubes zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Einen Urlaub, den er wegen Zuchtentlassung erhalten hatte, benutzte er, um die Bande zu organisieren.

Streich 30 Stunden ohne Wasser.

Neustrelitz (Mecklenburg), 12. März. Die Stadt Streich (Mit) ist ohne Wasser, weil im Wasserwerk das Hauptrohr der Pumpwerke gebrochen war. Die Wiederherstellungsarbeiten sind sofort mit Energie in Angriff genommen worden, jedoch ist die Stadt seit 30 Stunden ohne Wasser.

Die Beerdigung der Opfer von Marcinelle.

Schwere Zusammenstöße.

Brüssel, 12. März. In Marcinelle wurden die Opfer der Schlagwetterkatastrophe beerdigt. Die kirchliche Beerdigung wurde von Bischof Toussaint geleitet. Auch der politische Gemeinde war aus Brüssel herübergekommen. Zu heftigen Diskussionen kam es, als auf dem Friedhof der kommunistische Abgeordnete Jacqotte das Wort zu einer Ansprache ergreifen wollte. Zwischen ihm und mehreren anderen Kommunisten einerseits und der Polizei andererseits kam es zu heftigen Zusammenstößen. Die Polizei drängte schließlich die Kommunisten aus dem Friedhof hinaus.

Die Zwischenfälle, die sich während der Beerdigung in Marcinelle ereigneten, haben sich als schwerer herausgestellt, als es im Anfang ansah. Im Verlaufe wurde nämlich auch eine italienische Fahne getragen zu Ehren einer ebenfalls bei der Kohlenstrebungsplombe umgetöteten Arbeiterin. Die Fahne drückte eine Entzweiung aus die belgisch-italienische Waffenbrüderlichkeit im Weltkrieg bedeuten. Die Kommunisten füllten sich durch diese Fahne gereizt und zerrissen sie. Es dürfte sich dabei um italienische Kommunisten gehandelt haben. Sie wurden von der Polizei verhaftet. Die belgische Regierung hat bereits die italienischen Gesandtschaft in Brüssel ihre Entschuldigungsverpflichtung übermitteln.

Furchtbare Explosion in einem Kino.

104 Menschen verbrannt.

London, 12. März. Wie aus Tokio gemeldet wird, ereignete sich bei einer Filmvorführung zum 25. Geburtstag der Schloß von Matsubara in einem Kino der Provinz Tokio eine verheerende Gasexplosion, wodurch das gesamte Gebäude sofort in Brand geriet und 104 Personen kamen in den Flammen um, während weitere 104 Personen verletzt wurden.

Bei den Verunglückten handelt es sich meist um Matrosen und ihre Angehörigen. Einzelheiten über die tatsächliche Ursache der Explosion liegen noch aus.

Brod auf Neuseeland eingetroffen.

Zufelder Empfang durch die Bevölkerung.

London, 12. März. Einer Meldung aus Dunedin auf Neuseeland zufolge traf dort der amerikanische Eisbroschierer Brod mit seinen beiden Expeditionsoffizieren „Ely von New York“ und „Eleanor Welling“ ein. Die Bevölkerung der Stadt, die sich zu Tausenden im Hafen eingefunden hatte, bereitete dem zurückkehrenden Schiffen einen jubelnden Empfang.

Alle Expeditionsteilnehmer erhoben sich in ausgereizter Verfassung und heftiger Stimmung. In einer Ansprache bezeichnete Brod seinen Flug über den Eispol als weniger wichtig gegenüber der Entdeckung von Hunderten von Quadratkilometern neuen Landes.

Pariser Polizei gegen kommunistische Jugend. In Paris kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Angehörigen der kommunistischen Jugend und der Polizei. Etwa zwanzig junge Kommunisten, die unter Abführung der Internationalen durch die Straßen gingen, wurden von der Polizei aufgehalten. Bei dem anschließenden Kampf wurden drei Polizeibeamte verletzt. Die Polizei nahm eine Reihe von Verhaftungen vor.

„Tag des Buches“ in Leipzig.

Der „Tag des Buches“, der im Vorjahre nach dem Wunsche der Reichs- und Länderregierungen wie der Verbände aller Bevölkerungskreise zum Goethefest (22. März) eingelegt wurde, soll in diesem Jahre unter das Thema „Jugend und Buch“ gestellt werden.

Die Reichs- und Länderregierungen am Vorabend findet in diesem Jahre im Festsaal des Neuen Rathauses zu Leipzig statt. Eröffnet wird die Feier von dem Reichsminister des Innern Severing. Hierauf spricht der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Dr. Siegfried von Kardorf, M. d. R. Als Vertreter von Schrifttum und Volksbildung halten Johann Volkmann, Franz Thiele über „Buch und Leben“ und Franz Gloger über „Der Dichter“. Die Bedeutung des Buches für die Jugend wird zum Schluß in einem Zwiegespräch zwischen dem Prof. an der Universität Leipzig, Dr. Witt, als Pädagogen und dem Kritiker Wolfgang von Finckelstein, Berlin, als Vertreter der Jugend behandelt. Die Beerdigung wird auf sämtliche deutschen Rundfunkstationen übertragen. Am Sonnabend, dem 22. März, mittags werden die von der Deutschen Buchausstellung ausgewählten bestgedruckten 50 deutschen Bücher des Jahres 1929, die in einer „Ausstellung der fünfzig Bücher“ zusammengefasst sind, verbrannt. Ferner ist noch eine Reihe weiterer Ausstellungen geplant.

Milchgetränke im Fieber.

Fast bei allen Menschen, die Fieber haben, ist der Appetit herabgesetzt. Namentlich ist das bei Kindern der Fall, und die Eltern werden dadurch oft sehr gequält. Nun kann man bei einer akuten fieberhaften Erkrankung ruhig hungern, es ist besser, den Kindern keine Nahrung aufzunehmen. Das Verlorene erzieht sich in der Genesung in wenigen Tagen wieder. Unmäßiges Aufwachen von Nahrung macht die Patienten mühsam, raubt ihnen die Ruhe und behindert sie auch fernerlich durch Speiseröhre. Der Körper ist mit anderen wichtigeren Dingen beschäftigt;

nämlich seine ganze Kraft der Abwehr der eingebrachten Schädlichkeit zu widmen. So verdauen Magen und Darm nur widerwillig, was man ihnen reißt, wobei nicht überhaupt Erbrechen eintritt.

Fähigkeit wird man dagegen nach Bedürfnis verweigern. Man als Mutter mit oder ohne Kränkel, als Arzt und Kompott, als Tee. Gaben von Milch ermöglichen gleichzeitig die Stillung des Durstes und die Zufuhr von Nährwerten. Bei den meisten fieberhaften Krankheiten ist es angezeigt, viel Flüssigkeit zu geben, damit der Körper genügend durchgespült wird und die vorhandenen Krankheitserreger rasch abgeführt werden können. Fiebernde Kinder nehmen im allgemeinen lieber flüssige Nahrung zu sich als feste. Auch Milchsuppe und Milchreis kann gegeben werden, nur bei Darmstörungen ist Einträufeln der Milch oft nötig.

Eine erwünschte Genuß bedeutet für viele Kinder kalte Milch — namentlich soweit sie infolge einwandfreier Herkunft ungekocht sein darf — oder kalte Fruchtstücke. Eine Milchsuppe kann infolgedessen Wärme zubereitet werden: Auf die abgekühlte äußere Schale einer halben Zitrone wird 1/8 Liter kochendes Wasser gegeben, dazu kommen 65 Gramm Zucker, das Ganze läßt man kalt werden. Das wird durch ein Sieb 1/8 Liter Milch gegossen, wobei der Saft einer halben Zitrone, nach zehn Minuten wird das Getränk durch ein Sieb gegeben, vielleich noch auf Eis gestellt und kalt gegeben. Auch in Getreiden kann man den Kindern auf eine ihnen willkommene Art Milch zuführen. Man als Mutter mit oder ohne Kränkel, als Arzt und Kompott, als Tee. Gaben von Milch ermöglichen gleichzeitig die Stillung des Durstes und die Zufuhr von Nährwerten. Bei den meisten fieberhaften Krankheiten ist es angezeigt, viel Flüssigkeit zu geben, damit der Körper genügend durchgespült wird und die vorhandenen Krankheitserreger rasch abgeführt werden können. Fiebernde Kinder nehmen im allgemeinen lieber flüssige Nahrung zu sich als feste. Auch Milchsuppe und Milchreis kann gegeben werden, nur bei Darmstörungen ist Einträufeln der Milch oft nötig.

Sind es noch unheilbare Krankheiten?

Es ist noch gar nicht so viele Jahrzehnte her, daß die Zahl der unheilbaren Krankheiten einen recht ansehnlichen Umfang ausmachte. Wenn sie heute auf ein kleines Säuflein zusammengedrängt sind, so ist dies zu einem großen Teil den weitgehenden Fortschritten der medizinischen Wissenschaft zu danken. Einmal sind die Heilmethoden, z. B. durch die Einführung der Heilmittel-Behandlung, durch Selbstentzündung mit Nitrigen, Radium und ultravioletten Strahlen, zum Teil durch eine große Anzahl von chirurgischen wie Salvarsan, Jodkali und viele andere, wesentlich verbessert und bereichert worden.

Aber auch die Vereinerung der Krankheitserkennung hat dann einen wichtigen Anteil. Es sei nur an die modernen Untersuchungsmethoden des Blutes (Wasserstoffreaktion) und der übrigen Körperflüssigkeiten, an Röntgen-Durchleuchtung und -diagnostik und vieles mehr erinnert. So kommt es, daß man heute mit Zug und Recht behaupten kann: Sepsis, Lungenleiden und Krebs sind heilbar! Wenn sie bisweilen nicht geheilt werden können, so liegt die Schuld nicht auf Seiten des Arztes und seiner Wissenschaft, sondern vielmehr stets beim Kranken. Der Arzt kann nur dann heilen, wenn ihm der Kranke rechtzeitig um Hilfe ansetzt. Der Gehör der Heilbarkeit der erwähnten Krankheiten, wie mancher anderen, muß deshalb dahin eingeschränkt werden, daß die Heilbarkeit abhängig ist von der möglichst frühzeitigen Behandlung. Die Statistik zeigt, daß z. B. ein jeder Krebskranke im Anfangsstadium — also zur Zeit, wo sichere Heilbarkeit besteht — zur Behandlung kommt. Woran liegt das? Am häufigsten Scham, an Furcht, an Unkenntnis und Verlegenheit Scham vor dem Arzte ist in jedem Falle eine Ursache, und Furcht ist oft recht nicht an Menge. Hatzgott greift kein Arzt mehr zum Messer, wenn es nicht unbedingt tut, und heututage kann jeder Eingriff ohne jeden Schmerz für den Kranken ausgeführt werden.

In ausgezeichneter Weise wurde diesen Gedanken in einer Vortragsreihe in Berlin erfolgreich umzusetzen. In der Vortragsreihe „Rechnung getragen, das ist der Kernpunkt des Deutschen Zentralkomitees zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit durch die Deutsche Bühne für Krebskranke zur Aufführung gelangte. Verfaßt von Müller-Mann und Schwann-Zellian zeigt das Stück unter dem Titel „Die Tragödie eines Arztes“ in eindringlicher Weise, wie sehr im Hause eines Arztes und Krebskranken durch falsche Scham die Gattin ihrem Mann zu spät ihre Kräfte leistet offenbart und daran zugrunde gehen muß. Wenn solches im Hause eines Arztes und Krebskranken möglich ist, wie sehr ist dann die Belehrung weiter Volkstheorie eine Aufgabe der Vorkommnisse!

Am Bande mit einer großen Reihe von Organisationen bemüht sich der Kreisverband für Angewandte Volksbelehren mit seinen Untergruppen, unterstützt von Staat und Behörde, Übergraben zu verdrängen und Kenntnisse zu verbreiten über die wichtigsten Krankheitsgefahren, über Krankheitsverhütung und -behandlung. Dies geschieht durch Wort und Schrift, durch Filme und durch Tageszeitungen und Radio. — Darum: Wer Augen hat zu se und Ohren hat zu hören, der mache von diesen Möglichkeiten der Belehrung und Aufklärung weitgehenden Gebrauch. „Tun rasch agitur“. — „Es geht um unser eigenes Leben“.

Le Tracteur, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Betreibe besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Redigiert Lothar von der Verlag des Tracteur in der Gänge-de-Sens (Schweiz).

Alfred Weise: Vom Wildpad zur Motorstraße. Volkerverband der Bikerfreunde, Wegweiser-Verlag C. m. b. H., Berlin-Gartenstadt 2.

Die „Ereignisse durch die Geschichte des Verkehrs“ geben in anschaulicher und interessanter Weise eine plastische Vorstellung von den verschiedenen Stadien, durch die der Verkehr im Laufe der Zeit und Raum zu überwinden. Dieses Problem, so oft wie die Menschheit selbst, hat bei allen Völkern und zu allen Zeiten eine nicht minder beherzogene Rolle gespielt als heute in seiner allseitigen Bedeutung. Der Verkehr im menschlichen Leben tritt bei jeder in vorwiegend zwei Richtungen eine Wandlung durch die Weltgeschichte, der liegt bis heute an. Diese Wandlung, feststehend und fester als je, immer passend durch neue technische und kulturelle Erfindungen, Räder und Eisen, Menschen und Vieh, wurde überlassen und Zeit und Raum verdrängt, er gibt als Ganzes eine Weltgeschichte des Verkehrs und damit zugleich eine Art Neuere geschichtlicher Bilder der menschlichen, politischen, kulturellen und technischen Entwicklungslinien der Menschheit. Der Verkehr im menschlichen Leben und seinen geschichtlichen Wandlungen, dieses Werk, vorbildlich schön ausgestaltet, in halber gebunden, zum Preise von 2,90 RM. begehrt, erscheint als 2. Band der Weltgeschichte des Verkehrs des Volkerverbandes der Bikerfreunde. Der Volkerverband an Breden dieses Werkes und seinen geschichtlichen Wandlungen, dieses Werk, vorbildlich schön ausgestaltet, in halber gebunden, zum Preise von 2,90 RM. begehrt, erscheint als 2. Band der Weltgeschichte des Verkehrs des Volkerverbandes der Bikerfreunde. Der Volkerverband an Breden dieses Werkes und seinen geschichtlichen Wandlungen, dieses Werk, vorbildlich schön ausgestaltet, in halber gebunden, zum Preise von 2,90 RM. begehrt, erscheint als 2. Band der Weltgeschichte des Verkehrs des Volkerverbandes der Bikerfreunde.

Der frühere Eisenbahnminister v. Breitenbach †

O Bückeburg, 11. März.
Der frühere preussische Eisenbahnminister Paul von Breitenbach ist kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres plötzlich gestorben.

Er wurde am 16. März 1850 in Danzig geboren, studierte Rechtswissenschaften, trat dann in den preussischen Justizdienst und von dort 1878 zum Eisenbahnbauamt über. 1897 wurde er Präsident der Eisenbahndirektion Meins und zeichnete sich in dieser Stellung bei der Ueberleitung der hessischen Bahnen in die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft besonders aus, so daß im März 1903 die Eisenbahndirektion Köln übertragen wurde. Nach dem Tode des Ministers von Ende wurde von Breitenbach im Jahre 1906 zum preussischen Eisenbahnminister ernannt, welches Amt er bis zum Umsturz im Jahre 1918 bekleidete. In den letzten Jahren seiner Ministerialtätigkeit war er auch Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums.



Die Väter der neuen Steuervorlage.

Von links nach rechts: Ministerialdirektor Jordan, der Referent für Volksteuern; Ministerialdirektor der Krönig, der Generalreferent für den Etat; und Ministerialdirektor Enslin, der Referent für Verbrauchssteuern, die eine der größten Steuervorlagen der letzten Jahre vorbereiteten und jetzt vorliegen.

Eine Gedentkaffe Sündenburg gestiftet.

Brandenburg (Havel), 12. März. In der Gabeler Heide wurde eine in der Nähe der Ortschaft Selenow bei Pritzerbe (Kreis Westhavelland) befindliche und der Domestikverwaltung Brandenburg gehörende Gedentkaffe für den Reichspräsidenten von Sündenburg, die im Jahre 1924 zur Erinnerung an einen Jagdausflug errichtet worden war, von Sündenbänden zerstört. Die unbekannt Täter hatten das harte Gelände aus Eisenkornen mutwillig zertrümmert und eine Weisungstafel abgerissen und gestohlen. Es ist nicht anzunehmen, daß es sich dabei lediglich um einen Dummheitsstreich handelt, vielmehr scheint politische Verhetzung der Sintergrund für diesen Vandalismus zu sein.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.

Leipzig, 12. März. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat den Vulkaniseur Franz Symtowitz aus Bessau wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Zur Begründung führte der Vorsitzende des Senats, Präsident Lorenz, u. a. aus, der Angeklagte habe bei der Verteilung von Zerkleinerungsschriften sehr wohl gewußt, worum es sich dabei handelte. Ueberzeugungsarbeit sei ihm zwar zumutbar gewesen, unter derartigen Umständen aber nicht gegeben. Die kommunalistische Zerkleinerungsarbeit innerhalb der letzten sechs Monate sei so gefährlich, daß ihr jetzt durch strenge Maßnahmen entgegengetreten werden müsse. Der Reichsanwalt hatte nur ein Jahr drei Monate Gefängnis für den Angeklagten beantragt. Der Senat ist also über das vom Reichsanwalt beantragte Strafmaß hinaus weitläufig hinausgegangen.

Republikanische Gefahr in Spanien.

Die Verhältnisse jenseits des Pyrenäen sind immer mehr zu einer Bewegung in der republikanischen Bewegung in Spanien bisher an einer einheitlichen Zusammenfassung und an einer zielbewußten und rücksichtslosen Führung fest, die den Versuch wagen würde, die gegenwärtigen Unklarheiten und wenig geordneten Verhältnisse zu einer Aktion auszunutzen, und wenn man auch den Erfolg einer solchen Aktion angeht, die Faltung des Militärs in Zweifel ziehen müßte, so darf man doch die Stärke der antimonarchistischen Bewegung nicht unterschätzen.

Die Diktatur hat dafür gesorgt, daß das Bewußtsein der monarchistischen Staatsform verflüchtigt wurde und daß sich der Kampf gegen die Ueberwindung der verfassungswidrigen Herrschaft zu einem kritischen Teil in der Richtung auf eine völlige Aenderung der staatlichen Grundgedanken hin bewegte. Wie überall, so sind auch hier die Studierenden und die jüngeren Beamteten der Hochschulen die treibenden Elemente dieser revolutionären Bewegung geworden, und die Lösung von dem Druck, unter dem Feind des Militärs des Hochschullehrers gehalten hatte, hat keineswegs dazu geführt, daß diese Kreise nun fähiger oder gar zureichender Anhänger des neuen Regimes geworden wären.

Sie machen aus ihrer antimonarchistischen Gesinnung ebenso wenig ein Hehl wie die politischen Führer dieser Bewegung, sie gehen auf die Straße und es ist infolgedessen zu einer Reihe von Zwischenfällen gekommen, die außerordentlich fernschmerzhaft für die Lage namentlich in der Hauptstadt Madrid selbst sind. Schwere Prügeleien zwischen Studenten und Offizieren in den Straßen Madrids, Drohungen des Offizierskorps gegen die Dozentenchaft der Universität, eine Anweisung höherer Kommandosstellen an die Offiziere, auch außer Dienst eine Schwärze bei sich zu führen und etwaige Gegner gründlich zu erledigen, sind Zeugnisse dafür, wie hart die ganze Atmosphäre geladen ist und wie leicht es zu einer Explosion kommen kann. Nach den bisherigen Maßnahmen der Regierung hat man nicht den Eindruck, daß es ihr so ohne weiteres gelingen wird, diese gefährlichen Spannungen zu überbrücken, deren Fortdauer und Verschärfung zweifellos die Gefahren für den Bestand der Monarchie vergrößert.

Flottenkonferenz auf dem toten Punkt.

England gegen politische Zugeständnisse an Frankreich.
Die französischen Vorschläge auf der Londoner Flottenkonferenz, politische Zugeständnisse zu erhalten, wurden von Briand während der Wochenend-Verhandlungen vorgebracht. Diese Frage wurde mit den Hauptvertretern Englands und Amerikas in aller Ausführlichkeit besprochen.

Die „Times“

verhalten sich in Uebereinstimmung mit der übrigen Londoner Presse zu diesen französischen Vorschlägen durchaus ablehnend. Der ganze Erfolg der Flottenkonferenz hänge davon ab, ob es gelingen werde, eine allseitig annehmbare Formel für diese französischen Garantien zu finden. Die von Briand gemachten Vorschläge, die Vereinbarungen der Flottenkonferenz in einem politischen Rahmen abzumachen, seien in dieser Form nicht annehmbar. Briand habe die Verabredungsfrage dahin zu lösen, welchen Preis die englischen Mächte für die französische Flottenstützung zahlen wollen. Trotzdem würde jeder französische Vorschlag sorgfältig geprüft werden in der Hoffnung, daß die allgemeine Erörterung gefördert werde.

Der „Daily Telegraph“ weist alle politischen Garantien Englands Frankreich gegenüber mit Entschiedenheit zurück. England könne nur in voller Uebereinstimmung mit Amerika handeln, oder teinerlei Sonderverpflichtungen übernehmen.

Von französischer Seite wird angefügt, daß Briand seine Vorschläge nächstens veröffentlichen werde.

Eine neue Rundfunkrede Macdonalds.

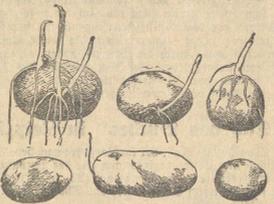
Macdonald hielt von Chequers aus eine Rundfunkrede an das amerikanische Volk, in der er darauf hinwies, daß die Londoner Flottenkonferenz nunmehr mit der Frage der Angliederung der Flottenprogramme auf einen gefährlichen Gebiet sei, das bisher stets zu Heftigkeiten geführt hätte. Diese Frage könne nicht durch die Sachverständigen, sondern müsse von Staatsmännern gelöst werden. Bisher hätten sich jedoch keine unüberwindlichen Hindernisse ergeben. Das Ziel der Konferenz sei nach wie vor ein Fünftausendkommen.

Landwirtschaftliches.

o Feldplanzenschnitt im März. Das beginnende Frühjahr ist eine günstige Zeit zur Schädlingsbekämpfung aller Art, weil Frostschiffe ausbleiben können werden und radikale Wirkung an. Gegen die Feldmäuse einigen sich am besten ganze Gemeinden zu gemeinsamem Handeln. Im großen greift man gern zu den Topfbuschillen, die zwar langsam aber nachhaltig wirken. Schnellen Erfolg hat man mit Giften in Form von Breien, Pillen oder Körnern, welche lehtere mit Legeapparaten möglichst tief in die Löcher gebracht werden. Vorbeugend und vernichtend zugleich wirkt das Vergälen oder Ausräubern ganzer Bäume. Sinngemäß gilt vornehmlich auch für die Bekämpfung der Säus- und Feldratten, Kaninchen und Hamster. Zur Brutzeit der Sperlinge läßt sich möglichst viele Weibchen ab, die bekanntlich keinen schwarzen Kehlfleck haben, sondern einfarbig grau sind. Ferner muß man die Nester regelmäßig ausnehmen, wobei aber Kinder fernzuhalten sind. Es gibt auch löcherne Netze, die man zur Not aus Blumentöpfen durch Erweiterung des Bodenloches selbst herstellen kann. Das Ausleeren der Brutkugeln geschieht am zweckmäßigsten im Dunkeln. Durch Ueberfüllen eines Netzes fängt man das brütende Weibchen mit. Weibchen das Nest sonst unverfehrt, so wird es bald wieder bezogen. Auch poltliche Arbeit kann man tun durch Anbringen von Ritzhöfen für die zurückkehrenden Insektenfliegen.

Keimprüfungen bei Kartoffeln.

(Mit 6 Abbildungen.) (Nachdruck verboten.)
Am Interesse der Volksernährung sollte zum Kartoffelbau nur gesundes, keim- und triebfähiges Pflanzgut bewährter Sorten verwendet werden. Außerlich erkennbare Krankheiten sind die verschiedenen Arten von Fäulnis, Schorf und die Ertrierung. Höchstens 4 Prozent sollten damit behaftet sein. Schorf beeinträchtigt die Keimung selten, um so schlimmer sind selbst Spuren von Krebs zu bewerten. Verletzungen durch Stöß, Druck oder Fraß sollen 3 Prozent nicht übersteigen. Beim Durchschneiden zeigt sich die Innenfäule, von deren Hohlräumen häufig eine Fäulnis ausgeht. Die Höchstgrenze sind 3 Prozent. Angefährlich ist die Eigenfäuligkeit, das sind rotrotte Stellen im Fleisch.



Nun gibt es noch Krankheiten, die überhaupt nicht sichtlich nachzuweisen sind. Dazu gehört besonders der „Altsau“. Samen-Kartoffeln von ungeeigneten Hüden oder sind die Kartoffeln unter unangünstigen Ernährungs- und Witterungsverhältnissen gemacht, so antworten sie auf die schlechte Zugendentwicklung im nächsten Jahre mit bedeutenden Mindererträgen. Man muß die Knollen also einer Prüfung unterziehen. Mikroskopische Untersuchungen haben zum Teil Erfolg. Hauptächlich geschieht es durch Ermittlung der Keim- und Triebkraft.

Etwa 20 Knollen jeder Sorte werden in Sand oder Torfhumus bei gleichmäßiger Temperatur (10 bis 20 Grad) gelegt, so daß sie 5 Zentimeter bedeckt sind. Dann wird reichlich feucht gehalten, aber nicht naß. Nach 10-15 Tagen brechen die ersten Triebe hervor, die jedoch beschnitten werden. Nach 25 Tagen werden die Versuchsknollen herausgenommen und deren Triebe gezählt. 3-5 dicke Triebe mit Seitenknollen zeugen von guter Triebkraft. Siehe Bild, obere Reihe.

War der alte Bestand blattrot- oder sonstwie krank oder die Ueberwinterung fehlerhaft, so ist das Resultat die untere Reihe. 2 Knollen haben überhaupt nicht gekeimt und die andere hat einen lebendkühnen Trieb gemacht, aus dem selten etwas Keimes wird.

Diese Triebkraftprüfungen sind beim Getreide schon allgemein die Mode, bei der Kartoffel sind sie vielleicht noch wichtiger!

Deutscher Landarbeiterverein Nebra

Zu unserem am Sonnabend, den 15. März 1930, stattfindenden

Vergnügen

befindet sich **Theater und Ball** (abends um 7) in der Gimbömer von Nebra u. Umgebung herzlich ein.

Zur Aufführung gelangt das Volksdrama:
Wenn Du noch eine Mutter hast . . .
Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Landwirte

III erscheint in Massen zur
Notkundgebung der mittel-deutschen Landwirtschaft

am **Dienstag, den 18. März 1930** in **Halle a. S.** im „Stadtschützenhaus“.

Beginn pünktlich 14 Uhr.

Es sprechen:

Herr **Reinhard-Burgwerben**
Herr **Landrat a. D. Dr. von Helldorf-Bannewerda**
Herr **von Ludwiger-Halle a. S.**

Kreislandbund Querfurt

DAS BESTE

und billigste

Mehl Schrot

liefert die

Stadtmühle Nebra a/U.



Deutschlands schönste illustrierte Monatschrift

Monatlich ein Heft zum Preise von 2.40 RM.

Der geistig bewegliche Deutsche liest diese Zeitschrift, sie bringt ihn in enge und fruchtbare Beziehungen zu allen brennenden Fragen der Zeit in Literatur, Wissenschaft, Kunst u. Leben. Meisterwerke moderner Erzählung sind diese Veröffentlichungen kommenden Romane u. Novellen.

Schönster Schmuck der Heftes: herrliche Bilder, geben nach Werken der Kunst in Farben- und Gabe. Jede Zeitschrift des In- und Auslandes bringt sie in abwechselnder Fülle und Mannigfaltigkeit.

Das Haus in dem Delhagen & Klafings Monatshefte gelesen werden, ist eine Stätte der Kultur und edelster Lebensfreude.

Der Verlag Delhagen & Klafings, Leipzig C. 1 überbringt auf Wunsch gegen Entsendung von 30 Pf. in Marken für Porto - Kosten los ein vollständiges Heft (Preis 2.40) als Probeheft.

Photograph BACH

Reinsdorf b. Vitzsburg

empfiehlt sich für

photograph. Aufnahmen

jeder Art.

Komme auf Wunsch ins Haus. — Fernspr. Amt Nebra 197

